Stadtrat Reinhard Stern
Fraktion CDU/FDP
im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

Rede des Alterspräsidenten anlässlich der Konstituierung des Stadtrates der VII. Wahlperiode am 4.Juli 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte
sehr geehrte Gäste und Medienvertreter,

zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich mich auch im Namen meiner Stadtratskolleginnen und –kollegen bei den Magdeburgerinnen und Magdeburgern für das durch die Wahl zum Stadtrat ausgesprochene Vertrauen bedanken.
Wir werden alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.
Wir hatten eine Wahlbeteiligung von 53,8 %, seit 1994 war die Wahlbeteiligung bei einer Kommunalwahl in Magdeburg nicht mehr so hoch. Das ist ein erfreuliches Zeichen. Diesen Wählern sind wir verpflichtet, sie werden auf uns schauen.

Aber auch denen, die nicht zur Wahl gegangen sind, wollen wir immer Ansprechpartner sein.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
wir stehen in den nächsten Wochen vor einem historischen Datum. Im Mai 1989 fanden die letzten Kommunalwahlen in der DDR statt, die wie immer gefälschte Wahlergebnisse von 98,85 % für die SED hervorbrachten. Diese Fälschungen leiteten das Ende der DDR ein.

Im Oktober 1989 begannen, ausgehend von Gebeten im Dom auch in Magdeburg, die Montagsdemonstrationen. Die Bilder des Demonstrationszuges, der über die damalige Wilhelm-Pieck-Allee, die Otto-von-Guericke-Straße, die Danzstraße und den Breiten Weg ein geschlossenes Bild abgaben, kann man nicht vergessen, wer sie erlebt hat.
Eine der Forderungen der mutigen Magdeburgerinnen und Magdeburger damals war, der Ruf nach freien Wahlen. Für uns alle sind freie und geheime Wahlen heute eine Selbstverständlichkeit.

Am 9.Oktober 1989 fiel die Mauer. Der Weg zur Deutschen Einheit wurde schließlich im Oktober 1990 vollendet. Ein Blick in die Geschichte vor 30 Jahren ist manchmal ganz lehrreich.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
wir beginnen nunmehr heute die 7. Wahlperiode eines frei gewählten Stadtparlamentes nach der friedlichen Revolution von 1989.
Wenn ich mich so umschaue, schaue ich in viele bekannte Gesichter, aber auch in neue, erwartungsvolle Gesichter und glauben sie mir, auch ich bin sehr gespannt auf die nächsten Jahre. Ein Stadtrat sollte immer das breite Spektrum der Bürgerschaft abbilden.
Es sollten möglichst auch viele Berufsgruppen vertreten sein, die ihren Sachverstand auch aus dem Beruf mit einbringen können in die Diskussionen mit der Verwaltung und die Arbeit im Stadtrat und seinen Ausschüssen.

Und Arbeit, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, gibt es in den kommenden Jahren nicht zu knapp für uns.

Die Stadt hat seit 1990 eine enorme Entwicklung genommen. Die Jahre nach der Wende waren nicht leicht, viele Menschen haben die Stadt verlassen, viele Betriebe mussten aus Absatz- und Wettbewerbsgründen schließen, Menschen haben ihren Arbeitsplatz verloren und mussten sich neu orientieren.
Doch wir haben diese nicht einfachen Jahre gemeinsam gemeistert. An der guten Entwicklung der Stadt haben viele mitgewirkt, haben viele einen Anteil.
Inzwischen wächst die Stadt wieder, viele neue kleine mittelständische Betriebe sind neu entstanden und haben neue Arbeitsplätze geschaffen, die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen, die Uni und die Hochschule bilden gute Leute aus, es gibt aber immer noch Schattenseiten. Viele Menschen bedürfen der Hilfe.

Der neue Stadtrat hat deshalb auch eine hohe Verantwortung, die sozialen Themen niemals zu vernachlässigen und Menschen in Not zu unterstützen und ihnen zu helfen.
Die beste Sozialpolitik ist immer noch eine gute Wirtschaftspolitik, sagte mal einer der Kanzler der Bundesrepublik.
Unser Augenmerk auf die Schaffung von innovativen und nachhaltigen Arbeitsplätzen in der Stadt sollte deshalb nicht nachlassen. Die Rand- und Rahmenbedingungen dafür schafft auch der Stadtrat.
Was z. B. im Wissenschaftshafen an der Elbe in Zusammenarbeit mit der Uni entsteht, hat Zukunft und sollte ausgebaut werden.
Die Grundlagen legen wir u.a. mit guten Kindertagesstätten und Schulen mit einer guten Ausbildung in ordentlichen Gebäuden. Wir haben inzwischen eine vielfältige und moderne Schullandschaft entwickelt und müssen in den kommenden Jahren unsere Schulen weiter ausbauen. Bildung ist eine der Grundlagen einer weltoffenen Gesellschaft.

Überhaupt wird zurzeit in unserer Stadt sehr viel gebaut.
Unser Investitionsvolumen von 141 Mio. Euro in diesem Jahr erinnert an die 1990er Jahre, und wir wollen 2020 noch eine Schippe drauflegen.
Die Magdeburger stöhnen schon jetzt jeden Tag über neue Baustellen. Die Eisenbahnunterführung, neue Trassen für den ÖPNV, Sanierung des Bahnhofsumfeldes, Bau der Strombrückenverlängerung, Sanierung der Stadthalle, Sanierung der Hyperschale - um nur einige Beispiele zu nennen - die uns in den kommenden Jahren im Stadtrat begleiten werden.

Zukünftig werden besonders die Belange des Natur- und Umweltschutzes bei allen diesen Fragen verstärkt eine Rolle spielen.

Aber ist die rege Bautätigkeit nicht auch ein Zeichen für eine Stadt im Aufbruch?
Wer die Möglichkeit hat, sollte sich einmal die Ausstellung im Museum anschauen: Reformstadt der Moderne - Magdeburg in den Zwanzigern. Tolle, mutige Ideen vor hundert Jahren. Visionen heute für eine Stadt zu entwickeln, die eine mehr als 1200jährige Geschichte hat und danach strebt, Europäische Kulturhauptstadt 2025 zu werden, ist ein tolles Anliegen von Stadtrat und Verwaltung in den kommenden Jahren.

Im Gegensatz zu den Politikern im Bund und im Land sind wir ehrenamtlich tätig.
Für uns als Kommunalpolitiker im Ehrenamt stehen vorrangig die Sachthemen, die Lösungen in den Stadtteilen, die Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger im Fokus, weniger die Parteienpolitik und die Ideologien.
„Frage nicht danach, was deine Stadt für dich tun kann, frage danach, was du für deine Stadt tun kannst“ J.F. Kennedy

Ein Anliegen, dem wir uns als Kommunalpolitiker verschrieben haben.

Natürlich muss über die Wege zur Lösungsfindung diskutiert und gestritten werden, das ist ein Zeichen unserer Demokratie. Es gibt nicht die allein selig machende Wahrheit und Weisheit. Das Leben besteht nicht nur aus Schwarz und Weiß.
Es sollten aber immer faire Auseinandersetzungen sein nach demokratischen Regeln. Eine lebhafte Debatte ist immer das Salz in der Suppe der politischen Arbeit. Dabei kann dann am Ende auch ein Kompromiss herauskommen.

In den letzten Wochen lesen wir in den Medien immer öfter, dass auch bei uns im Land, Kommunalpolitiker bedroht, beleidigt und verletzt werden. Hier muss der Staat eingreifen, um auch Kommunalpolitiker zu schützen. Toleranz ist kein einfaches Wort mehr heutzutage. Hören wir dem anderen zu und haben Respekt vor seiner Meinung.
Extremismus in jeder Form ist allerdings entschieden entgegenzutreten.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
zur Lösung all der Probleme und Aufgaben, die vor uns liegen (einige habe ich kurz angesprochen) bedarf es der Mitwirkung aller Magdeburgerinnen und Magdeburger.

Es geht um das Gemeinwohl. Es geht um das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in unserer schönen Heimatstadt.

Suchen wir in den kommenden Jahren immer wieder gemeinsam - Stadtrat, OB und Verwaltung - nach der Stadt Bestem.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Stadtrat und in den Ausschüssen.

Ich danke Ihnen, dass Sie mir bei meinem kurzen Wortbeitrag zugehört haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.